

VERHANDLUNGSSCHRIFT

über die öffentliche Sitzung des

Gemeinderates der Stadtgemeinde Mattighofen

am Dienstag, dem 10. Mai 2011 (Nr. 4 / 2011)

Tagungsort: Stadtamt Mattighofen, Rathaussitzungssaal

Anwesende:

SPÖ-Fraktion:

1. Bgm. Friedrich Schwarzenhofer als **Vorsitzender**
2. 1. Vbgm. Josef Krankl
3. StR Johann Ratzenböck
4. StR Franz Nussbaumer
5. GR Judith Konopa
6. GR Robert Mühlbacher
7. GR Alois Haslinger
8. GR Manfred Kramer
9. GR Gertrude Leitner
10. GR Franz Wengler
11. GR Reinhard Konopa
12. GR Christian Nussbaumer
13. GRE Harald Tremel

BFM-Fraktion:

14. 2. Vbgm. Sonja Löffler, MBA
15. GR Gregor Gach
16. GR Sabine Huber
17. GR Julia Ringeltaube
18. GR Erich Schmidhuber
19. GRE Peter Glas

ÖVP-Fraktion:

20. StR Klaus Vogl
21. GR Maria Schiemer
22. GR Christoph Tiede
23. GR Hermine Ebner
24. GR Georg Mendler, Mag.
25. GRE Franz Schöffegger

FPÖ-Fraktion:

26. StR Günter Sieberer
27. GR Alfred Dorn
28. GR Gerlinde Mühlhofer
29. GR Georg Wimmer

GRÜNE-Fraktion:

30. GR Eleonora Ries

BZÖ-Fraktion:

31. GR Johann Zehner

Es fehlen:

a) entschuldigt:

1. GR Johann Mühlbacher, SPÖ
2. GR Johann Demm, BFM
3. GR Thomas Panholzer, ÖVP

b) unentschuldigt:

niemand

Anwesende stimmberechtigte Ersatzmitglieder:

- | | |
|---------------------------|--------------------------|
| 1. Harald Tremel, SPÖ | für GR Johann Mühlbacher |
| 2. Peter Glas, BFM | für GR Johann Demm |
| 3. Franz Schöffegger, ÖVP | für GR Thomas Panholzer |

Sonstige Anwesende:

1. Fachkundige Personen:
Mag. Andreas Spitzwieser als Stadtamtsleiter,
GB Georg Grahammer als Leiter der Finanzabteilung
2. Schriftführerin: VB I Margit Roider

Der Vorsitzende eröffnete um **18.30 Uhr** die Sitzung und stellte fest, dass

- a) die Sitzung von ihm einberufen wurde;
- b) die Verständigung hiezu gemäß den vorliegenden Zustellnachweisen an alle Mitglieder des Gemeinderates zeitgerecht unter schriftlicher Bekanntgabe der Tagesordnung ab 02.05.2011 erfolgt ist;
- c) die Beschlussfähigkeit gegeben ist und
- d) dass die Verhandlungsschrift über die letzte Sitzung des Gemeinderates vom 07. April 2011 (Nr. 3 / 2011) bis zur heutigen Sitzung während der Amtsstunden im Stadtamt zur Einsichtnahme aufgelegt ist, während der Sitzung noch zur Einsichtnahme aufliegt und gegen diese Verhandlungsschrift bis Sitzungsschluss Einwendungen vorgebracht können.

Dringlichkeitsantrag:

Der Bürgermeister brachte den von der BZÖ-Fraktion schriftlich eingebrachten und begründeten Dringlichkeitsantrag betreffend

„Wiedereinführung des Stadtlafes in Mattighofen;“

dem Gemeinderat vollinhaltlich zur Kenntnis. Über seinen Antrag wurde dessen Aufnahme und Behandlung unter Tagesordnungspunkt „Allfälliges“ vom Gemeinderat einstimmig beschlossen. (Beilage 1)

Tagesordnung, Beratungsverlauf und Beschlüsse:

1. **Projekte LA 2012:**

Festlegung von Kulturprojekten in Zusammenhang mit der Landesausstellung 2012;
Vorschläge der Lenkungsgruppen; Beratung und Grundsatzentscheidung;
Az.: LA 2012, Bu

Bericht des Bürgermeisters:

„Im Zuge der Landesausstellung werden von der Projektgruppe LA 2012 folgende Projekte vorgeschlagen:

- **Team 1 – Stadtoptik und Stadtplatzgestaltung:** **Begehbares Kulturdenkmal**
- **Team 2 – Wirtschaft und Kooperationen:** **ARS-Electronica-Center**
- **Team 5 – Kultur, Kunst, Brauchtum, Bildung:** **Orangerie**

Bei der letzten Besprechung der Projektgruppe und Vertreterinnen von LEADER wurde die Erstellung von Konzepten zur Einreichung bei LEADER vereinbart und vom Gemeinderat am 07.04.2011 die dafür erforderlichen Budgetmittel zur Verfügung gestellt.

Anhand der Konzepte soll der Gemeinderat entscheiden, welches Projekt bzw welche Projekte eingereicht werden sollen.

Kosten laut vorliegender Konzepte:

Begehbares Kulturdenkmal (Turm):	Ausgaben:	
Aussichtsturm	€ 525.829,16	
Fahrradterminal und WC Anlagen	€ 135.893,34	
Umbau Pavillon und Cafeterrasse	€ 313.000,74	
Parkgestaltung	€ 214.904,86	

Gesamt:	€ 1,189.628,10	

ARS-Electronica-Center:	Ausgaben:	Einnahmen:
Modul 1 = Ausstellung	€ 160.000,00	€ 37.450,00
Modul 2 = Ausstellung + Werkstätte	€ 250.000,00	€ 37.450,00
Modul 3 = Ausstellung + Werkstätten + Interventionen	€ 300.000,00	€ 41.090,00

Die bauseits zu erbringenden Kosten (zb Grundsanierung des Gebäudes) sind nicht enthalten.

In den Einnahmen sind nur die auf Grund der Wirtschaftlichkeitsberechnung prognostizierten Einnahmen erfasst, nicht jedoch etwaige Fördermittel.

Orangerie:
Gesamtherstellungskosten
(Variante 2, ohne Keller)

Ausgaben:
€ 454.700,00

Einnahmen:
€ 22.000,00*)

*) Einnahmen im 2.Jahr aus Vermietung, Sponsoring und Ticketverkauf, jedoch ohne Subventionen (detaillierte Aufstellung, siehe Betriebskonzept, Seite 5)

Vorgangsweise:

Die oder das Projekt/e sollen aus fördertaktischen Gründen von einem Verein eingereicht werden, in dem die Stadtgemeinde Vollmitglied ist. Einreicher kann somit auch ein Tourismusverein sein.

Tourismusprojekte sind bis 16.05.2011 einzureichen.

Reicht die Stadtgemeinde die Projekte ein, so muss zumindest die Absichtserklärung vorliegen, dass bis zur Projektrealisierung ein Verein gegründet wird bzw bereits in Gründung ist, dem die Stadtgemeinde später als Vollmitglied angehören wird.

Projekte, Zuordnung und Fördersatz (Auskunft Frau Mag. Blum, LEADER):

Projekt	Zuordnung	Fördersatz	Anmerkung
Begehbares Kulturdenkmal	Tourismus	Bis 50 %	
AEC	??	??	Zuordnung und max. Fördersatz von LEADER noch festzustellen
Orangerie	Kultur	Bis 65 %	

Nach Einreichung des bzw der Projekte wird durch LEADER die Förderfähigkeit geprüft. Mit einer Entscheidung ist nicht vor Juli/August zu rechnen. Liegt die Förderfähigkeit vor, dann ist das Projekt unverzüglich zur Realisierung einzureichen (Pläne, Kostenvoranschläge etc.), da ansonsten die Förderzusage verfällt.

Vorlaufkosten, also Kosten bis zur Einreichung des Projektes (zB Konzepterstellung etc.) werden von LEADER nicht gefördert.

Wird von der Stadtgemeinde eingereicht, dann ist zu beachten, dass alles vorzufinanzieren ist. Da die Förderabwicklung und Zuteilung der Fördergelder einen gewissen Zeitraum in Anspruch nehmen, fallen auch entsprechende Zwischenfinanzierungskosten an.

Mein Vorschlag wäre, alle drei Projekte weiterhin gleichmäßig zu behandeln, bei LEADER einzureichen und einer Vorprüfung zu unterziehen. Der Beschluss sollte erst dann gefasst werden, wenn uns die tatsächlichen Fördermöglichkeiten bekannt sind. Anhand der kurzen Vorprüfungsphase sollen die Projekte so rasch als möglich eingereicht werden."

Debattenbeiträge:

GR Tiede berichtete, dass sich die ÖVP-Fraktion dafür ausgesprochen hat, alle Projekte vorprüfen zu lassen um in Erfahrung zu bringen, welche Förderungen dafür zugesagt werden und in späterer Folge ein Kostendämpfungsverfahren im Gemeinderat durchzuführen.

GR Ries ist der Meinung, dass alle drei Projekte eine Bereicherung für Mattighofen darstellen und sollten deshalb bei LEADER eingereicht werden. Es war von vornherein klar, dass für alle Zielgruppen etwas präsentiert werden muss, was andere Städte nicht vorweisen können. Es ist zu hoffen, dass auch LEADER diese Auffassung vertritt und entsprechende deshalb hohe Förderungen ausschüttet. Sinn der Landesausstellung ist, die Bevölkerung durch Attraktivität heranzuziehen, und die vorliegenden 3 Projekte kommen dem sicherlich nach.

StR Sieberer und die FPÖ-Fraktion können sich mit dem Vorschlag anfreunden, dass alle Projekte eingereicht werden. Man sollte darauf achten, dass nicht zu viel Geld für das Jahr der Landesausstellung ausgegeben wird. Die Projekte sollen nachhaltig geplant und Überlegungen für die Folgekosten getätigt werden.

Vbgm. Löffler erwähnte, dass es sich beim ARS Electronica Center mehr als um eine Ausstellung handelt. Es besteht aus drei Teilbereichen (Ausstellung, Ausstellung + Werkstätte, Ausstellung + Werkstätte + Interventionen). Sie ist der Meinung, dass alle drei Projekte eingereicht und für die anwesenden Pressevertreter und Zuhörer erläutert werden sollten.

GR Judith Konopa führte an, dass die SPÖ-Fraktion für die Einreichung aller Projekte stimmt.

GR Mandler ist über das der Kurzfassung beigeschlossene Schreiben von Herrn Mag. Kräter von der Kulturabteilung des Landes überrascht. Er versteht nicht, warum Herr Mag. Kräter einen Brief verfasst, der dem Gemeinderat bei der Entscheidung helfen sollte, welche Projekte in Mattighofen realisiert werden sollten. Die darin enthaltenen Informationen und Tipps wurden bereits vor dem Einlangen des Briefes behandelt.

GR Mandler erkundigt sich, welche Funktion Herr Mag. Kräter innehat, wenn etwas über LEADER abgewickelt wird. Dazu wird ihm erklärt, dass die Direktion Kultur des Landes mit LEADER nicht zusammenhängt.

Der Bürgermeister führt ergänzend hinzu, dass wenn ein Projekt über LEADER gefördert werden kann, gibt es vom Land dazu keine Zuschüsse.

GRE Tremml und StR Vogl schlagen eine Pressekonferenz vor, um dort alle Projekte vorstellen zu können.

Der Bürgermeister brachte noch einmal zur Erinnerung vor, dass vereinbart wurde, erst an die Presse zu gehen, wenn alle Projekte fertig ausgearbeitet sind. Dies ist leider nicht so passiert. Jetzt nach Ausarbeitung der Projekte einen Pressetermin zu organisieren, finde er gut.

GR Zehner kann einer Einreichung der Projekte nicht zustimmen, solange keine Finanzierung gesichert ist.

Da sich dazu keine weiteren Wortmeldungen mehr ergaben, stellte der Bürgermeister folgenden

Antrag

„Ich beantrage, das Projekt „*Begehbare Kulturdenkmal (Aussichtsturm)*“ wie im Konzept vorliegend, für den Tourismuscall 2011 beim Verein Zukunft Oberinnviertel-Mattital (LEADER Management) zur Vorprüfung der Förderfähigkeit einzureichen.

Die Projekte „*AEC*“ und „*Orangerie*“ sollen anhand der vorliegenden Konzepte ebenfalls zur Vorprüfung der Förderfähigkeit beim LEADER-Management eingereicht werden um weitere Entscheidungen im Gemeinderat treffen zu können.“

<u>Abstimmung:</u>	In offener Abstimmung durch Erheben der Hand mehrheitlich mit 1 Stimmenthaltung (GR Johann Zehner, BZÖ-Fraktion) angenommen
<u>Beschluss:</u>	Die Mitglieder des Gemeinderates genehmigten mehrheitlich und vollinhaltlich den Antrag des Bürgermeisters

Nach Beschlussfassung ergaben sich noch folgende Debattenbeiträge:

StR Vogl erkundigte sich, ob die Einreichung der Projekte durch das liebenswerte Mattighofen erfolgen könnte. Er findet dies sinnvoll, da der Verein unpolitisch besetzt ist und nicht ein neuer Verein gegründet werden muss.

Dazu erläuterte StAL Mag. Spitzwieser, dass es möglich ist, dass dieser Verein die Projekte einreicht. Die Statuten müssten hinsichtlich Vereinsziele zB Förderung von Kultur und Tourismus etc. angepasst werden.

Der Bürgermeister wies darauf hin, dass Herr Panholzer (DOSTE) eine weitere Person brauchen wird, um die Projekte einreichfähig zu machen und gewisse Formalitäten einhalten zu können.

GR Ries merkte dazu an, dass bereits alle Projekte einreichfähig gemacht wurden. Sie ist der Meinung, dass eine Einreichung bei LEADER mit Zusammenarbeit der Frau Mag. Blum nicht mehr schwierig sein wird.

GR Mandler ist dafür, dass man Frau Mag. Blum gleich mit einbinden soll, da sie weiß, wie man gewisse Dinge formulieren muss, um eine hohe Förderung zu erhalten.

StR Ratzenböck erwähnte, dass sich die Palette an LEADER Förderungen von 15 – 90 % beläuft. Mit der Einreichung sollte eine Person beauftragt werden, die sich in diesen Dingen gut auskennt, denn einen Schnitt von 50 – 65 % haben wir für die Projekte bereits angenommen.

Der Bürgermeister wird diesbezüglich ein Gespräch mit Herrn Panholzer und Frau Ries führen.

2. Schloss Mattighofen (VFI & Co KG) – AP02;

Zuschlagserteilung für die Vergabe der Gewerke, Ausschreibungspaket 02; Gremiums-empfehlung; Zustimmung der Stadtgemeinde als Kommanditistin; Beratung und Beschlussfassung;
Az.: KG IV, 380-2011 e.O., Bu

Bericht des Bürgermeisters:

„Für die Adaptierung des Schlosses wurden die Gewerke für das AP 02 nach den Bestimmungen des Bundesvergabegesetzes ausgeschrieben und am 26.04.2011 verhandelt.

Ergebnis Ausschreibungspaket 02:

Gewerk	Billigstbieter	Auftragssumme	Anzahl der Teilnehmer
Fliesen-u. Natursteinarbeiten	Fa. Schönberger, Reichersberg	119.460,28	4
Malerarbeiten	Malerei Ebner, Krispl	90.930,06	3
Bodenlegerarbeiten	Fa.Fischer, Lauterbach	79.742,40	5
WC-Trennwände	Fa. Huter & Sohn, Innsbruck	7.343,14	3
Restauration Stuckdecke	Fa.Enzinger, St.Georgen b.S.	12.910,00	4
Außenanlagen	Fa.Franzmair, Mattighofen	168.037,11	4
Gartenarbeiten	Maschinenring OM	6.968,00	2

Auftragsergänzungen			
Stahlträger, Unterfangungen	Fa.Franzmair, Mattighofen	2.621,06	---
Fettabscheider		2.671,37	---
Kastenfenster, Absturzsicherung	Fa.Enthammer, Mattighofen	896,00	---
Kachelöfen; Mehraufwand Auftrag von ursprünglich 8 auf 13 Öfen erweitert (BDA)	Fa.Ertl, D-Tann	5.349,00	---

Aus dem Ausschreibungspaket wurden die Gewerke Bautischlerarbeiten und Schlosserarbeiten herausgenommen, da wegen erheblicher Kostenüberschreitung (Schätzkosten – Angebotskosten: Kostendifferenz von mehr als 50 %) die Ausschreibung widerrufen wurde.

Die Leistungsverzeichnisse werden überarbeitet und die betreffenden Gewerke neu ausgeschrieben.

Mit den vorliegenden Ausschreibungs- bzw Verhandlungsergebnissen, AP 02, wurde das Gremium befasst und von diesem zur Kenntnis genommen.

Das Angebot und der Vergabevorschlag für die Klimatisierung der im Westteil des Schlosses gelegenen Büroräume liegen vor.

Fa. Hasenauer, Saalfelden: **€ 12.301,95**

Die Beauftragung der Klimatisierung wurde im Gremium behandelt. Ursprünglich wurde unter Zugrundelegung der ÖNORM davon ausgegangen, dass es zu keiner Überwärmung der Arbeitsräume auf der Westseite des Schlosses kommen wird. Die ÖNORM berücksichtigt jedoch keine Wärmeabstrahlung von Menschen und Maschinen, sodass von einer Überwärmung auszugehen ist und eine Klimatisierung notwendig erachtet wird.

Einsparungspotentiale:

Folgende Einsparungsmöglichkeiten wurden durch PM1 erläutert, sind mit dem BDA abgestimmt und wurden vom Gremium empfohlen:

Gewerk	Ausführung	Einsparungspotential
Bodenbelag Kultur	Keramik	14.460,00
Bodenbeläge Backstage	Feinstein	2.142,00
Tischlerarbeiten	Waschtische WC-Anlagen	11.765,00
Außenanlagen	Zugang Granit, Wege in Weißenbacher	22.880,00
Verkleidung Getränkekühlung	Ausführung als Mauerwerk	3.330,64
Blockstufen	Granit schmal	16.350,00

Debattenbeiträge:

GR Tiede erläuterte, dass die Angebote eingeholt und von PM1 gute Verhandlungsergebnisse erzielt wurden und der Kostenrahmen bis dato eingehalten werden kann.

GR Zehner ist überrascht, dass man in finanzieller Hinsicht auf Schiene ist. Er war diesbezüglich vorher sehr skeptisch, ist aber dennoch der Meinung, dass dazu das Land mehr Mittel zur Verfügung stellen hätte müssen.

StR Vogl findet problematisch, wenn nur ein Teil des Hauses klimatisiert wird. Dies würde automatisch einen Konflikt unter den Bediensteten hervorrufen, welcher nicht notwendig ist. Er regt an, diese Angelegenheit noch einmal zu überdenken.

Dazu berichtete StAL Mag. Spitzwieser, dass im Ausschreibungspaket 02 insgesamt acht Gewerke ausgeschrieben und davon zwei widerrufen wurden. Diese müssen in den nächsten vier bis fünf Wochen verhandelt werden. In der Zwischenzeit kann ein Angebot für die Klimatisierung des gesamten Obergeschosses eingeholt werden, damit man weiß, von welchen Kosten man spricht.

GR Ries führte an, dass bei der Einholung eines Angebotes darauf geachtet werden sollte, ob eine Nachrüstung möglich wäre. Dazu erklärte der StAL, dass dies bereits geprüft wurde und eine Nachrüstung in diesem Fall nicht in Frage kommt, da die Klimageräte außen angebracht werden müssten und dies für die Optik vom Gebäude nicht vorteilhaft wäre.

Da sich dazu keine weiteren Wortmeldungen mehr ergaben, stellte der Bürgermeister folgenden

Antrag

„Auf Grundlage des Ausschreibungsergebnisses beantrage ich die Zustimmung der Stadtgemeinde als Kommanditistin der VFI Mattighofen & Co KG, die Gewerke AP02, mit einer Gesamtvergabesumme iHv € **485.390,99** an die vorgetragenen Best- und Billigstbieter sowie die im Bericht angeführten Zusatzaufträge bzw. Auftragsergänzungen mit einer Gesamtsumme iHv € **23.839,38** vollinhaltlich zu beschließen.“

<u>Abstimmung:</u>	In offener Abstimmung durch Erheben der Hand mehrheitlich mit 1 Stimmenthaltung (GR Johann Zehner, BZÖ-Fraktion) angenommen
---------------------------	---

<u>Beschluss:</u>	Die Mitglieder des Gemeinderates genehmigten mehrheitlich und vollinhaltlich den Antrag des Bürgermeisters
--------------------------	---

3. Schloss Mattighofen - Gastronomie:

Verpachtung der geplanten Schlossgastronomie; Festlegung des Pächters und ggf. Abänderung des Pachtvertrages; Gremiumsempfehlung; Beratung und Beschlussfassung;
Az.: Arch. 380

Bericht des Bürgermeisters:

„In der Gemeinderatssitzung vom 27.01.2011 wurde der Beschluss gefasst, die Gastronomie an Herrn Gerfried Steiner zu den Bedingungen des gleichzeitig beschlossenen Pachtvertrages zu verpachten.“

Herr Gerfried Steiner hat den Pachtvertrag nicht unterfertigt und ließ über die Netzwerkgruppe mitteilen, dass er seine Bewerbung um die Pachtung der Schlossgastronomie aus persönlichen Gründen zurückziehe.

Zwischenzeitlich hat Herr Steiner neuerlich sein Interesse an einer Pachtung erklärt, möchte jedoch, dass für das von ihm eingebrachte Inventar (€ 120.000,00) von Seiten der Stadtgemeinde eine Ablösegarantie gewährt wird. Im Gegenzug würde Herr Steiner einen Kündigungsverzicht bis 2014 abgeben.

Da Herr Steiner das Angebot der Pachtung der Gastronomie nicht angenommen hat, ist die Stadtgemeinde an den Vertrag nicht mehr gebunden, sodass das neuerliche Interesse von Herrn Steiner als neue Bewerbung zu werten ist.

Als weiterer Interessent hat sich Herr Franz Schickbauer um die Schlossgastronomie beworben.

Die Bewerbungsunterlagen und auch die Stellungnahme der Netzwerkgruppe (Friedrich Mayr) sind beigeschlossen.

Herr Schickbauer hat sein Konzept am 02.05. dem Schlossbaugremium präsentiert. Hinsichtlich des Pachtvertrages liegen Änderungswünsche vor, die derzeit noch überarbeitet und der Kurzfassung nachgereicht werden.

Herr Schickbauer teilte mit, weitere Betriebsstätten zu führen bzw solche noch zu eröffnen. Die Stadtgemeinde müsste daher auch ihr Einverständnis geben, dass der Pächter während der Dauer des Pachtverhältnisses gleichartige Betriebe führen und in solchen tätig sein darf. Für die Führung der Schlossgastronomie müsste der Pächter somit einen Geschäftsführer mit entsprechenden Vollmachten bestellen, der der Verpächterin als ständiger Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung steht. (Pkt IX/6. und Pkt. X).

Nach Sitzung des Schlossbaugremiums ist am 03.05.2011 noch die Bewerbung von Herrn Bajraktari Festim (ehemaliger Pächter des Tennisclubs-Büfetts Mattighofen) eingegangen. Herr Bajraktari hat bereits vor mehreren Wochen bei der Netzwerkgruppe vorgesprochen und das verlangte Konzept erst jetzt vorgelegt.“

Debattenbeiträge:

GR Zehner findet Herrn Schickbauer auf Grund seiner Ausbildung und Tätigkeiten sehr professionell.

StR Sieberer erläutert, dass die FPÖ-Fraktion mit der Vorgehensweise nicht einverstanden ist und daher gegen die Verpachtung stimmen wird, da die Stadtgemeinde damit diesen Gastronom fördert was gegenüber den ortsansässigen Gastronomiebetrieben eine Ungleichbehandlung darstelle.

Dazu erwähnte der Bürgermeister, dass es einen Gemeinderatsbeschluss gibt, wo man sich für eine Gastronomie im Schloss bekannt hat. Die große Gastronomie wurde von der Fördersituation des Landes abhängig gemacht.

GR Ries brachte vor, dass sich kein Gastronom aus Mattighofen für die Pachtung beworben hat. Die Gastronomie im Schloss wird ein wichtiger Bestandteil der ganzen Landesausstellung, denn Besucher und Gäste sollten auch an einem Sonntag bewirtet werden. Der erste Bewerber, Herr Steiner habe einen guten Eindruck hinterlassen und sie habe das Gefühl, dass er sich mit Mattighofen identifiziert. Herr Schickbauer ist zwar professionell, wird aber noch mehrere Gastronomiestätten betreiben. Eine Schlossgastronomie ist etwas anderes als eine Systemgastronomie und sollte daher speziell behandelt werden.

Der Bürgermeister führte hinzu, dass Herr Schickbauer bei seiner Vorstellung klar zugesagt hat, dass er die Schlossgastronomie selbst betreuen wird.

GR Tiede findet, dass auf Grund der Professionalität, Herr Schickbauer mit Sicherheit prädestinierter als Herr Steiner ist. Es wäre nicht in Ordnung, wenn Herr Steiner trotz seiner getätigten Absage noch einmal eine Chance erhalten würde. GR Tiede hat keine Bedenken, wenn Herr Schickbauer noch mehrere Betriebe führt.

StR Sieberer erläutert noch einmal, dass es der FPÖ-Fraktion nicht um den Bewerber geht, sondern darum, dass dieser Gastronom von der Stadt subventioniert wird. Würde dieser das zu den gleichen Bedingungen wie ein ansässiger Gastronom erhalten, dann wäre die

FPÖ-Fraktion nicht dagegen. Weiters bringt er vor, dass sicher ein Mattighofner Gastronom am Sonntag geöffnet hätte, wenn der Bedarf gegeben wäre. Es wurde zwar die Gastronomie im Gemeinderat beschlossen, aber man hat sich verschlossen, darüber zu diskutieren. Von vornherein stand nur die große Variante auf der Tagesordnung.

GR Ries ist der Meinung, wenn man ein Lokal pachtet, das da gewisse Voraussetzungen vorhanden sein müssen. Dies hat mit keiner Bevorzugung etwas zu tun. Herrn Steiner sollte als Jungunternehmer eine Chance gegeben werden.

GRE Glas ist mit keinen Bewerber so wirklich glücklich. Der Erstbewerber hat seine Bewerbung zuerst zurückgezogen und jetzt interessiert er sich wieder dafür. Dies ist nicht wirklich überzeugend und war bisher noch nie selbstständig. Herr Schickbauer hat eine ganze Reihe von Änderungsvorschlägen für den Pachtvertrag urgiert und jetzt würde er den vorliegenden Pachtvertrag unterschreiben. Auch das von Herrn Schickbauer vorgelegte Konzept könne ihn nicht überzeugen.

GR Judith Konopa hat ein ungutes Gefühl bei Herrn Steiner, da er es bereits einmal abgelehnt hat. Herr Schickbauer hat für sie einen sehr kompetenten Eindruck hinterlassen. Er war zwar etwas bestimmend, ist aber kein Nachteil, weil man merkt von was er spricht.

GRE Tremml erwähnte, dass Frau Ries davon gesprochen hat, dass das Schlossrestaurant ein gewisses Flair benötigt und eine Regionalität entwickelt werden sollte. Herr Schickbauer scheint ein harter Rechner zu sein, was für die Schlossgastronomie unbedingt notwendig ist um dieses auf Dauer halten zu können.

VbGm. Löffler verweist auf die Beratungen im Gemeinderat wo gesprochen wurde, dass sich die Pächtersuche schwierig gestalten wird. Am besten wäre es, wenn sich ein Koch beworben hätte. Was die beiden Bewerber betrifft, so kann Herr Schickbauer eine schnelle billige Küche abwickeln, doch der erste Bewerber spricht sie an, weil es sich um ein Pächterpaar handelt, das einen Gastronomiebetrieb führen wolle. Herr Steiner würde sein ganzes Erspartes in den Betrieb einsetzen und er wird sich die Beratung und Begleitung des Unternehmens zukaufen. Es gäbe auch Jungunternehmerförderungen, welche diese Beratungen bezahlen würden. Sie hat heute ein Telefongespräch mit Herrn Mayr geführt. Dieser spricht sich für den ersten Bewerber aus, weil Herr Schickbauer gesagt hat, dass er von keinem Koch abhängig sein möchte. Dies könnte ein Hinweis auf Konvenienz oder Fertigprodukte sein. Hierbei kann man nur mit Gefühl abstimmen und deshalb spreche sie sich für das Pärchen aus, da Herr Schickbauer nebenbei noch andere Projekte starten will.

Dazu informierte der Bürgermeister, dass Herr Schickbauer verheiratet ist und beide im Lokal arbeiten werden. Herr Schickbauer ist ein gelernter Koch und wird am Anfang im Lokal und in der Küche tätig sein.

GR Mendler erklärt, dass Herr Schickbauer aus der Systemgastronomie kommt und man sich 50% Konvenienz erwarten kann. Herr Schickbauer weiß wovon er spricht: betriebswirtschaftlich gesehen, wie komme ich an die Zielgruppe, wie komme ich an den Kunden heran, wie hole ich sie in das Lokal. Herr Schickbauer wäre daher zu empfehlen, da dieser für die nächsten drei bis fünf Jahre geplant hat und relativ genau weiß, wo sich die Gastronomie hinentwickle.

StR Vogl erwähnte, dass es damals geheißen hat, wenn man keine große Gastronomie macht, gibt es vom Land kein Geld, das ist von einer demokratischen Abstimmung weit weg. Die Aussage von StR Sieberer ist nicht ganz von der Hand zu weisen, denn wenn ich einen heimischen Gastronom mit der normalen Wirtschaftsförderung von 7% bediene und der Schlossgastronom erhält eine Küche inklusive Einrichtung, muss man überlegen, wie man das argumentieren kann. Er tendiert eher zum Profi, obwohl man nicht mehr viel Mitspracherecht haben wird. Hätte man den Weg der ÖVP verfolgt und eine kleinere Gastronomie geplant, die bei Bedarf geöffnet wird, wäre er sich sicher, dass dies ein Mattighofner Gastronom mit einer sehr hochqualitativen Küche übernommen hätte.

GR Ebner sehe einen Vorteil für Herrn Schickbauer, dass er aus der Region ist und dass er sich deshalb besonders bemühen wird.

StR Sieberer findet okay, wenn eine Infrastruktur zur Verfügung gestellt wird, aber der Schlossgastronom sollte die ortsüblichen Mietpreise zahlen.

StR Vogl informierte, dass es nicht üblich ist, dass eine Bar bereits eingerichtet ist, denn das übernimmt meistens die vertragspartnerliche Brauerei.

GR Mandler ist der Ansicht, dass man einem Unternehmer nicht vorwerfen kann, wenn er ein Lokal eröffnet und er sich noch um andere Lokalitäten bemüht. Beim Konzept hat sich Herr Schickbauer leider nicht sehr ausführlich mit dem Thema beschäftigt. Die Entscheidung ist keine Gefühlssache, hierbei geht es um Fakten. Wie besetzt man die Plätze, wie kocht man was, wie haltet man den Wareneinsatz wo man bereits eine 20% Steigerung von den einzelnen Produkten hat.

GRE Glas ist zwar der Meinung, dass Herr Schickbauer der bessere Betriebswirt ist, ob er aber auch der bessere Gastwirt ist, stellt sich in Frage. Herr Schickbauer war 15 Jahre mit den Restaurants der Fa. XXXLutz beschäftigt und ist persönlich schon lange nicht mehr als Wirt in einer vergleichbaren Einrichtung, wie man sich das vorstellt, in Erscheinung getreten. Er würde Herrn Steiner die Chance geben, da ein gewisser Reiz vorhanden ist, dass etwas Neues entstehen könnte.

GRE Tremel findet wichtig, dass eine Überlebensfähigkeit des Betriebes gewährleistet ist. Ein ständiger Pächterwechsel wäre für Mattighofen nicht gut.

Vbgm. Löffler erwähnte, dass der Pächter vom Gugg/Braunau als Jungunternehmer dieses Projekt angegangen ist. Weiters weist sie darauf hin, dass derjenige für dem man sich nicht entscheidet, nicht sofort abgesagt werden soll, sondern erst dann, wenn der Pachtvertrag unterzeichnet ist. PM1 hat mehrmals darauf hingewiesen, dass sie bereits den Pächter für weitere Bauarbeiten benötigen.

Da sich dazu keine weiteren Wortmeldungen mehr ergaben, stellte der Bürgermeister folgenden

Antrag

„Auf Grund vorliegender Bewerbungen um die Pachtung der Schlossgastronomie beantrage ich, über folgende Reihung der Bewerber abzustimmen:

- 1) Schickbauer Franz**
- 2) Steiner Gerfried**

Sollte der Erstgereichte den Pachtvertrag binnen angemessener Frist (31.05.) nicht unterschreiben oder vorher zurücktreten, dann wird das Pachtverhältnis mit dem Zweitgereichten Bewerber abgeschlossen.

Die Vertragsinhalte sollen in der besprochenen Form festgelegt werden. Im Falle der Verpachtung an Herrn Gerfried Steiner, soll die Ablöseklausele für das eingebrachte Mobilien aufgenommen werden.“

<u>Abstimmung:</u>	In offener Abstimmung durch Erheben der Hand mehrheitlich mit 8 Gegenstimmen (gesamte FPÖ-Fraktion, GR Gach, GRE Glas, Vbgm. Löffler, BFM-Fraktion, GR Ries, GRÜNE-Fraktion) und eine Stimmenthaltung (GR Huber, BFM-Fraktion) angenommen.
<u>Beschluss:</u>	Die Mitglieder des Gemeinderates genehmigten mehrheitlich und vollinhaltlich den Antrag des Bürgermeisters

4. Schulveranstaltungen;

Weitergewährung und Neufassung der Förderrichtlinien für die Förderung von Schulveranstaltungen; Ausschussempfehlung; Beratung und Beschlussfassung;

Az.: 232/1, Bu

Der Bürgermeister ersuchte die Vorsitzende des Schulausschusses um Berichterstattung.

Vbgm. Sonja Löffler:

„Der Gemeinderat hat am 07.07.2009 eine bis zum Ende des Schuljahres 2009/2010 befristete Förderung von Schulveranstaltungen beschlossen und dafür Budgetmittel in Höhe von € 10.000,00 bereitgestellt. Am Ende des Schuljahres soll nach Evaluierung der Gemeinderat über die Weiterführung entscheiden.

Der Bildungsausschuss hat sich mit der Schulförderung in seiner Sitzung am 16.03.2011 befasst und empfiehlt einstimmig, diese Förderung auch künftig nach Maßgabe der Budgetmittel weiter zu gewähren. Im Budget 2011 wurden dafür € 5.000,00 bereitgestellt. Die Richtlinien wurden entsprechend angepasst und sollen rückwirkend ab dem Schuljahr 2010/2011 gelten und deshalb sollte dazu die Zustimmung erteilt werden. Die Schulveranstaltungsförderungen sind damals als zusätzliche soziale Leistung der Stadt eingeführt

worden. Eine gewisse Anzahl von Schulveranstaltungen wird bereits mit einem bestimmten Betrag gefördert, doch dieser Topf wurde den Schulen zugeordnet und die Direktoren konnten gemeinsam mit den Lehrern die förderwürdigen Schüler zusätzlich unterstützen. Ziel dabei ist, dass alle Kinder die Schulveranstaltungen besuchen können.“

Debattenbeiträge:

Der Bürgermeister spricht sich für diese Schulförderung aus. Wichtig erscheint ihm, dass gemäß Punkt 5, sich die Stadtgemeinde vorbehält, im Einzelfall Nachweise über die Förderwürdigkeit zu verlangen. Die Unterlagen sind dem Schulausschuss zur Beratung und Empfehlung an den Stadtrat vorzulegen.

StR Vogl findet die Richtlinien für sehr problematisch, denn damit werden nur Schüler mit Wohnsitz in Mattighofen gefördert. Diese haben einen Vorsprung gegenüber allen anderen Mitschülern. Sein Vorschlag wäre, dass alle Kinder gefördert werden sollten. Er ist der Meinung, dass man sich das leisten kann. Nicht in Ordnung findet er, dass die Stadtgemeinde den Schulleitern nicht vertraut und im Einzelfall die Förderwürdigkeit nachgewiesen werden muss.

Der Bürgermeister stellt in Frage, ob man als Stadtgemeinde Mattighofen Schüler aus anderen Gemeinden fördern kann bzw. müssten die Fremdgemeinden dann auch eine Förderung anbieten.

Vbgm. Löffler ruft in Erinnerung, dass die Förderung immer nur Mattighofner Schüler erhalten haben. Es war schwierig, diese Förderungen einführen zu können. Sie nehme die Hilfe von StR Vogl gerne an, wenn es beim Budget darum gehe mehr für den Topf zu erhalten. € 10.000,00 wurden nur für ein Jahr (2010) beschränkt, davon wurden nur ca. € 1.700,00 benötigt und bei der Budgeterstellung wurden deshalb € 5.000,00 festgelegt.

GRE Tremml befürchtet, dass, wenn Mattighofen alle Schüler fördert, die Schüler der auswärtigen Gemeinden eine doppelte Förderung erhalten, da deren Heimatgemeinden ohnehin auch Schulveranstaltungen fördern. Bezüglich der Schülerzahlen findet er es aber insofern gut, dass es vielleicht ein Anreiz wäre um wieder mehr Hauptschüler nach Mattighofen zu geben.

StR Vogl erinnert sich, dass der Schulausschuss die Förderung als Sparprogramm gesenkt hat. Er war damals im Stadtrat nicht dafür, dass hier eingespart wird. Die Stadtgemeinde kann jeden Schüler fördern, denn die Kosten der Landesmusikschule werden auch übernommen, obwohl 70% nicht aus Mattighofen sind. Die Fördersituation sollte mit den Nachbargemeinden abgesprochen werden.

GRE Glas sieht die Schule als Einheit, jeder der sie besucht, sollte unter den gleichen Bedingungen an Veranstaltungen teilnehmen können. Es stellt sicher kein Problem dar, dass man mit den Sprengelgemeinden darüber kommuniziert. Ein Kind was hier zur Schule geht, soll an den Veranstaltungen teilnehmen können ohne finanziell abhängig zu sein.

Vbgm. Löffler erwähnte, dass die Direktoren die Förderwürdigkeit der Schüler mit der Gemeinde besprechen wollten. Im Stadtrat 2009, haben sich alle Ausschüsse zum Sparen

bereit erklärt. Da man von den € 10.000,00 nur ungefähr 20% verbraucht wurden, wurde hier eingespart.

Der Bürgermeister gab an, dass dieser Antrag mit den Richtlinien für das heurige Schuljahr gilt. Der Ausschuss bzw. der Stadtrat kann sich gerne bei der nächsten Budgetverhandlung darüber unterhalten, ob man für nächstes Schuljahr Neuerungen einführt.

StR Vogl ersucht, dass die Richtlinien so abgeändert werden, dass die Förderungen alle Kinder erhalten. Dies sollte noch einmal überlegt werden, denn er fände das sinnvoll.

Dazu informierte der Bürgermeister, dass er diese Ausschussempfehlung abstimmen lässt. Sollte die Ausschussempfehlung keine Mehrheit finden, wird diese Angelegenheit wieder dem Ausschuss zurückgewiesen.

Vbgm. Löffler bittet, dass der Antrag abgestimmt wird, weil bereits Schulveranstaltungen stattgefunden haben und die Direktoren auf das Geld warten.

GRE Tremml schlägt vor, da im Herbst in Mattighofen eine neue Mittelschule beginnt und da die Sprengelgrenzen aufgehoben werden, sich der Ausschuss damit befasst und dies berücksichtigt.

Da sich dazu keine weiteren Wortmeldungen mehr ergaben, stellte der Bürgermeister folgenden

Antrag

„Ich beantrage, Pflichtschülern mit Wohnsitz in Mattighofen für die Teilnahme an Schulveranstaltungen der öffentlichen Pflichtschulen (SPZ, VS, HS und PTS) nach Maßgabe der jährlichen Budgetmittel Förderungen zu gewähren und dafür folgende Richtlinien zu beschließen:

RICHTLINIEN

*der Stadtgemeinde Mattighofen für die Förderung von Schulveranstaltungen
Gemeinderatsbeschluss vom 10.05.2011, TOP. 4.)*

1. Präambel

Um allen Pflichtschülern mit Wohnsitz in Mattighofen die Teilnahme an Schulveranstaltungen der öffentlichen Pflichtschulen (SPZ, VS, HS und PTS) zu ermöglichen, wird nach Maßgabe der jährlich vom Gemeinderat festgesetzten Budgetmittel ein Fonds ein-gerichtet, der aliquot nach Anzahl und Dauer von Schulveranstaltungen, den jeweiligen Schultypen zugewiesen wird.

2. Dauer

Diese Fördermaßnahme gilt ab dem Schuljahr 2010/2011 jeweils für die Dauer eines Schuljahres. Am Ende des Schuljahres hat ein Bericht der zuständigen Direktionen über die Fördermaßnahmen an die Stadtgemeinde zu erfolgen. Der Gemeinderat wird dann entscheiden, ob diese Maßnahme weitergeführt wird.

3. Anspruchsvoraussetzungen

Grundsätzlich werden nur Pflichtschüler mit Hauptwohnsitz in Mattighofen gefördert. Die Förderwürdigkeit ist vom jeweiligen Schulleiter, bezogen auf den Einzelfall, festzustellen. Die Vorlage von Einkommensnachweisen ist erforderlich. Die Stadtgemeinde behält sich jedoch vor, im Einzelfall Unterlagen einzufordern.

4. Förderhöhe

Die Förderhöhe ist – nach Maßgabe der jeweiligen Budgetmittel – mit maximal € 300,00 pro Kind und Schulveranstaltung beschränkt.

Pro Schuljahr kann diese Förderung nur einmal in Anspruch genommen werden.

5. Durchführung

Die Schulleiter haben förderungswürdige Einzelfälle dem Stadamt schriftlich bekannt-zugeben. In der Folge werden die Mittel der jeweiligen Schule zugewiesen.

Die Stadtgemeinde behält sich vor, im Einzelfall Nachweise über die Förderwürdigkeit zu verlangen. Die Unterlagen sind dem Schulausschuss zur Beratung und Empfehlung an den Stadtrat vorzulegen.

6. Allgemeiner Hinweis

Die allgemeine Förderung für mehrtägige Schulveranstaltungen (€ 8,00 pro Tag) bleibt von dieser Förderung unberührt.

Der Bürgermeister“

<u>Abstimmung:</u>	In offener Abstimmung durch Erheben der Hand mehrheitlich mit 1 Stimmenthaltung (StR Vogl, ÖVP-Fraktion) angenommen.
<u>Beschluss:</u>	Die Mitglieder des Gemeinderates genehmigten mehrheitlich und vollinhaltlich den Antrag des Bürgermeisters

5. Gemeindewald – Vereinbarung RAG;

Vereinbarung mit der Rohöl-Aufsuchungs-AG, Wien, betreffend Überlassung von Grundstücken im Gemeindewald (GrdSt.Nr. 961, 964/3, 964/12, 964/52, EZ 209, KG Pfaffstätt) zum Zwecke des Bergbaubetriebes iSd MinroG 1999;
Beratung und Beschlussfassung;

Der Bürgermeister ersuchte den Vorsitzenden des Hochbauausschusses um Bericht-erstattung.

Vbgm. Josef Krankl:

„Unter Bezugnahme auf die letzte Gemeinderatssitzung wurde von der RAG eine neue Vereinbarung über die Nutzungsabgeltung für die Errichtung einer Untergrundspeicheranlage in Pfaffstätt vorgelegt.

Von der Errichtung sind auch die im Randbereich gelegenen gemeindeeigenen Waldgrundstücke 964/12 eine Fläche von rd. 880 m2 und im Bereich von 964/52 mit einer Fläche von rd. 610 m2 betroffen.

Auf der erstgenannten Fläche wird der bestehende forstliche Bewuchs gerodet und mit niedrigem Bewuchs wieder aufgeforstet.

Auf Grundstück 964/52 wird nur vorübergehend gerodet und mit dem bisherigen Bestand wieder aufgeforstet.

Bis zur Inbetriebnahme der Speicheranlage werden beide Grundflächen mit einem Satz von 0,225/m² entschädigt und zusätzlich der durch einen Sachverständigen festgestellte Nutzungsentgang abgegolten.

Der Stadtgemeinde wurde eine Anpachtung der betroffenen Grundflächen oder wahlweise die Abgeltung des Nutzungsentganges angeboten.

Während der Pachtvertrag eine unbefristete Dauer und eine Unkündbarkeit von Seiten des Grundeigentümers vorsah, sieht die Vereinbarung über den Nutzungsentgang die Entschädigung der durch die Rodung und Wiederaufforstung entstandenen Ertragseinbußen vor.

Damit wäre keine dauerhafte Belastung des Grundeigentums verbunden.

Der Hochbau- und Raumplanungsausschuss hat sich ursprünglich grundsätzlich für die Abgeltung des Nutzungsentganges ausgesprochen."

Debattenbeiträge:

GR Tiede verweist auf die Beratung in der letzten Gemeinderatssitzung, wo diese Angelegenheit neuerlich dem Ausschuss zugewiesen wurde wo auch über das Tauschangebot von Herrn Mag. Vogl beraten hätte werden sollen.

Vbgm. Krankl erklärte dazu, dass im Ausschuss die Änderung der Quadratmeteranzahl und die Pachtvereinbarung besprochen wurden.

Der Bürgermeister erklärte, dass es jetzt vorrangig um die Vereinbarung mit der RAG geht. Natürlich müssen aber im Ausschuss noch Gespräche über den zB Waldtausch geführt werden.

GR Ries erkundigte sich, ob man bei der jetzigen Vereinbarung überhaupt einmal kündigen kann. Denn sie hat die beiden Vereinbarungen verglichen und konnte keinen Passus über die Kündigung finden.

Dazu informierte der Bürgermeister, dass man eine einmalige Abfindung für die Rodung der Bäume erhält. Es wird wieder eine Bepflanzung stattfinden. Das Grundstück gehört nach wie vor der Stadtgemeinde und deshalb braucht man keine Kündigungsvereinbarung. Die Stadtgemeinde erhält eine Abfindung und das Holz der Rodung von 880 m².

StR Vogl sieht nicht ein, dass man der RAG ein ewiges Fahrrecht zur Baustelle schenkt. Eine Gasspeicheranlage bringt der Stadtgemeinde Mattighofen überhaupt nichts.

Dazu erläutert der Bürgermeister, dass man der RAG nichts schenkt. Die Straßen werden wieder saniert, sobald der Gasspeicher steht. Danach wird nicht mehr viel Verkehr sein, denn es kommt nur mehr vereinzelt jemand zur Wartung vorbei. Wenn die Stadtgemeinde diesen Vertrag ablehnt kann die RAG ein Enteignungsverfahren beantragen.

GRE Glas berichtete, dass die Dauer der Fertigstellung der Untergrundspeicheranlage alleine die RAG bestimmen kann, denn das geht aus der Vereinbarung nicht hervor. Eine Abgeltung pro m² von ein paar Cent im Jahr und die Wiederherstellung von Sträuchern anstatt Bäumen, findet er keinen adäquaten Ersatz.

GR Ries ist der Meinung, dass man zu leicht abgespeist wird. Die RAG wird mit dem Speicher ein schönes Geschäft machen und sollte die Gemeinde an den Gewinn partizipieren lassen.

GR Tiede bittet, dass dieser Punkt noch einmal im Ausschuss dementsprechend diskutiert werden sollte.

GR Reinhard Konopa schlägt vor, dass bei der Diskussion im Ausschuss ein Vertreter der RAG anwesend sein soll.

Der Bürgermeister verweist diese Angelegenheit wieder in den Ausschuss mit dem Zusatz, dass bei der nächsten Ausschusssitzung ein Vertreter der RAG als fachkundige Person anwesend sein soll.

Da sich dazu keine weiteren Wortmeldungen mehr ergaben, stellte der Bürgermeister folgenden

Antrag

„Ich beantrage, diesen Tagesordnungspunkt von der heutigen Tagesordnung abzusetzen, neuerlich an den Ausschuss zurückzuverweisen und auf die nächste Gemeinderatssitzung zu vertagen.“

<u>Abstimmung:</u>	In offener Abstimmung einstimmig angenommen durch Erheben der Hand
<u>Beschluss:</u>	Die Mitglieder des Gemeinderates genehmigten einstimmig und vollinhaltlich den Antrag des Bürgermeisters

6. Wasserbautenförderdarlehen;

Kenntnisnahme des Erlasses des Amtes der OÖ. Landesregierung, IKD(Gem)-300030/312-2011-Sec vom 18.02.2011 betreffend Änderung der Rückzahlungskonditionen;

Az.: 850 u. 852/6-2006, Bu

Bericht des Bürgermeisters:

„Das Land Oberösterreich, Abteilung Gemeinden, teilt mit Erlass Gem-300030/312-2011-Sec vom 18.02.2011 mit, dass der tilgungsfreie Zeitraum für gewährte Investitionsdarlehen, welche den Gemeinden seit 1981 gewährt wurden, bis 31.12.2013 verlängert wird.

Die davon betroffenen Gesamtsummen der offenen Darlehensforderungen beträgt € 1,189.620,35 (Stand: 18.02.2011).“

Nachdem sich dazu keine wesentlichen Wortmeldungen mehr ergaben, stellte der Bürgermeister folgenden

Antrag

„Ich beantrage, den vorliegenden Erlass des Amtes der Oö. Landesregierung IKD(Gem)-300030/312-2011-Sec vom 18.02.2011, vollinhaltlich zur Kenntnis zu nehmen.“

Kenntnisnahme:

Der Erlass des Amtes der Oö. Landesregierung wurde von den Mitgliedern des Gemeinderates einstimmig zur Kenntnis genommen.

7. Prüfbericht;

Prüfbericht der Aufsichtsbehörde zum Voranschlag 2011; Kenntnisnahme;
Az.: VA2011

Bericht des Bürgermeisters:

„Der Prüfbericht der Aufsichtsbehörde über die Prüfung des Voranschlages 2011 (Gem40-5021-2011-Mf/Fo vom 24.02.2011 lag der Kurzfassung bei und wurde dem Gemeinderat gemäß § 99 Abs 2 Oö GemO 1990 idgF zur Kenntnis gebracht.“

Da sich dazu keine Wortmeldungen ergaben, stellte der Bürgermeister folgenden

Antrag

„Ich beantrage, den vorliegenden Prüfbericht der Bezirkshauptmannschaft Braunau am Inn, Gem40-5021-2011-Mf/Fo vom 24.02.2011 zum Voranschlag 2011, vollinhaltlich zur Kenntnis zu nehmen.“

Kenntnisnahme:

Der Prüfbericht der Bezirkshauptmannschaft Braunau am Inn wurde von den Mitgliedern des Gemeinderates einstimmig zur Kenntnis genommen.

8. Allfälliges

8.1. Wiedereinführung des Stadtlaufes in Mattighofen;

Dringlichkeitsantrag der BZÖ-Fraktion; Beratung und Beschlussfassung;

Der Bürgermeister erklärte, dass er es als äußerst positiv sehe, wenn der Stadtlauf wieder in Mattighofen stattfinden würde. Er habe diesbezüglich auch bereits mit dem Organisator, Herrn Breckner, ein Gespräch geführt. Gespräche mit dem Tourismusverband, der Kaufmannschaft und der Stadtgemeinde sind geplant. Eine mögliche Strecke wurde ebenfalls bereits besichtigt. Der Start sollte eventuell bei der Sporthalle gemacht werden und die Strecke über den Trattmannsbergerrücken führen. Auch die erforderliche Infrastruktur wäre in Mattighofen besser als in Schalchen. Er ist der Meinung, dass die Wiedereinführung des Stadtlaufes auch ohne Ausschussempfehlung beschlossen werden kann. Die weiteren Erfordernisse sollten im Ausschuss zusammen mit Herrn Breckner behandelt werden.

Auch Vbgm. Löffler spricht sich dafür aus, dass der Stadtlauf wieder nach Mattighofen kommen soll. Der Dringlichkeitsantrag hätte allerdings auch als normaler Antrag bei der zuständigen Sachbearbeiterin eingebracht werden können.

Der Bürgermeister ist der Meinung, dass der Beschluss auch im Gemeinderat gefasst werden kann, da die Stadtgemeinde dem Stadtlauf sehr bejahend gegenübersteht. Dies ist aber auch Angelegenheit des Tourismusverbandes und der Kaufmannschaft.

GRE Glas schlägt zur Zustimmung einen Zusatz vor. Es sollten sich ein bis zwei Teams aus dem Kreise des Gemeinderats finden um am Stadtlauf teilzunehmen.

StR Vogl kann sich erinnern, dass der Stadtlauf an den hohen Kosten der Sperre an der B147 gescheitert ist. Wenn jetzt eine andere Strecke gefunden wird, steht einer Wiedereinführung nichts im Wege. Der Vorschlag von GRE Glas findet er gut, es sollte jede Fraktion ein bis zwei Läufer nominieren.

Da sich dazu keine weiteren Wortmeldungen mehr ergaben, stellte der Bürgermeister folgenden

Antrag

„Ich beantrage, die Wiedereinführung des Stadtlaufes in Mattighofen ab 2012 zu befürworten und die notwendigen Vorkehrungen dafür zu veranlassen.“

<u>Abstimmung:</u>	In offener Abstimmung einstimmig angenommen durch Erheben der Hand
<u>Beschluss:</u>	Die Mitglieder des Gemeinderates genehmigten einstimmig und vollinhaltlich den Antrag des Bürgermeisters

8.2. Lebenshilfe Mattighofen;

Mattighofen sollte barrierefrei errichtet werden;

GR Zehner informierte, dass er und Vbgm. Krankl den Termin bei der Lebenshilfe wahrgenommen haben. Er ist enttäuscht, dass nicht mehr Mandatäre aus dem Gemeinderat bei so einem wichtigen Thema vertreten waren. Dort wurde aufgezeigt, welche Schwierigkeiten die Behinderten in Mattighofen begleiten. Diesbezüglich wird ein Bericht übermittelt. Er bittet den Gemeinderat, dass viele Kleinigkeiten an Möglichkeiten sofort gelöst werden sollten.

Dazu erklärt ihm der Bürgermeister, dass die Einladungszustellung leider nicht gut funktioniert hat. Er hat als Vertretung Herrn Vbgm. Krankl geschickt. Das Konzept hat er bereits auf dem Tisch und wird Thema der nächsten Ausschusssitzung und des Behindertenbeirates sein. Vor ca. 3 Jahren hat so etwas bereits stattgefunden. Viele Dinge konnten bereits errichtet und korrigiert werden. Es liegt ihm sehr viel am Herzen, dass dies behandelt wird.

8.3. Renovierung der Landesmusikschule;

GR Ries erkundigte sich, ob das Offert von der Fa. Franzmair bezüglich der Renovierung in der Landesmusikschule schon eingelangt ist.

Der Bürgermeister informierte, dass er diesbezüglich mit Herrn Franzmair schon mehrmals erinnert hat. DI Franzmair erklärte, dass er noch eine Studie der Universität Graz abwarten möchte um hier eine beste bautechnische Lösung anbieten zu können. Ein neuerlicher Termin bis 20.05.2011 wurde festgelegt und Herr Franzmair gleichzeitig darauf hingewiesen, dass der Auftrag bei Nichterfüllung entzogen werden würde.

GR Ries warnt, dass der Schaden und die Kosten immer größer werden, wenn man hier untätig ist. Beim Abgang in den Keller sind riesen Löcher im Putz vorhanden. Hierbei sollte man nicht auf ein Konzept warten, sondern den Bauhof damit zu beauftragen.

Der Bürgermeister wird den Bauhof anweisen, diesen Schaden unverzüglich zu beheben. Grundsätzlich wäre es jedoch Aufgabe des Schulleiters, solche Schäden bei der Gemeinde zu melden.

8.4. Häuserchroniken;

GR Schiemer bedankte sich beim Bürgermeister, dass der Nachdruck der Häuserchroniken zugesagt wurde.

Der Bürgermeister erwähnte dazu, dass die Druckereien bereits angeschrieben wurden. Ein Angebot ist schon eingelangt.

8.5. Karten für den Ball der OÖ in Wien;

GR Schiemer fragt an, ab wann es die Ballkarten für den Ball der OÖ in Wien zu kaufen gibt, da sie vom Tanzclub bereits darauf angesprochen wurde.

Dazu kann der Bürgermeister noch keine Auskunft geben, denn das wird zur gegebenen Zeit von der BH Braunau bekannt gegeben.

GR Schiemer schlägt vor, man sollte in den Stadtnachrichten vermerken, dass die Vereine bekannt geben sollten, wie viele Karten sie für den Ball benötigen.

Der Bürgermeister erläutert, wenn man weiß, ab wann die Kartenausgabe erfolgt, wird man das bekannt geben. Er hat bereits bei der Bezirkshauptmannschaft beantragt, dass die Gruppen aus Mattighofen gebündelt in einem Sektor sitzen können.

8.6. Erledigung der Bauangelegenheiten;

GR Schiemer berichtete, dass sie von Frau Haslinger Margarete aufmerksam gemacht wurde, dass das Schild Bahnhof in der Harlochnerstraße nicht mehr sichtbar ist. Ein ortsunkundiger sucht umsonst diesen Hinweis. Im Herbst wurde bei Frau Haslinger etwas aufgedigelt und es wurde ihr versprochen, dass dies wieder zugeschüttet wird um eine Ebenheit zu schaffen. Sie hat diesbezüglich Herrn Obermaier vor zwei Wochen kontaktiert und lässt fragen, ob das bereits bearbeitet wird.

Der Bürgermeister wird Herrn Obermaier befragen, was er in dieser Angelegenheit unternommen hat.

8.7. Thema der Landesausstellung 2012;

StR Vogl wünscht sich, dass Frau Ries und der Bürgermeister Herrn Mag. Kräter anrufen und ihn befragen, warum das für Mattighofen anlässlich der LA 2012 vorgestellte Projekt „Hohe Jagd“ nun auch in Ranshofen stattfinden soll.

Der Bürgermeister erklärte, sich bei Herrn Mag. Kräter dahingehend zu erkundigen und darauf zu drängen, dass diese Ausstellung in Mattighofen stattfinden solle.

GR Ries weist darauf hin, dass sie als Vorsitzende der Projektgruppe nicht informiert sei, dass diese Ausstellung auch in Ranshofen stattfinden soll. Herrn Böttcher wurde das Projekt im Februar vorgestellt und daraufhin hat Herr Stefan Haberl dies aufbereitet. Das fertig ausgearbeitete Projekt hat sie Herrn Mag. Kräter übermittelt und bis dato noch keine Antwort erhalten.

8.8. Sanierung Kindergarten West;

GR Mühlhofer erkundigte sich, warum die von ihr bereits in der letzten Sitzung angeregten Baumängel beim Kindergarten West noch nicht behoben wurden.

Der Bürgermeister erklärt ihr, dass man erst etwas unternehmen kann, wenn die Schindeln eingelangt sind.

8.9. Beleuchtung am Verschönerungsweg;

GR Zehner ersucht Herrn StR Sieberer als Obmann des Infrastrukturausschusses dass, wenn der Verschönerungsweg in den nächsten Wochen asphaltiert wird, sollte man Lampen anbringen, die den Weg und nicht mehr die Baumkronen beleuchten. Weiters merkt er an, dass die Verkehrszeichen am Verschönerungsweg verschmutzt und die Sitzflächen durch den Vandalismus beschädigt sind.

8.10. Hortsituation;

Vbgm. Löffler informierte den Gemeinderat darüber, dass es eine Bedarfserhebung bezüglich Hortkinder gegeben hat. Sie ist der Meinung, dass der Gemeinderat über die Zahlen der Kinder bzw die Gruppen die nächstes Jahr anstehen zu informieren um den Vorwurf zu vermeiden, man hätte zu lange gewartet. Momentan gibt es drei Gruppen wobei man bei zwei Überschreitungen hat. Das heißt, die Gruppe 1 hat 21 statt 20 Kinder, die

Gruppe 2 besteht aus 15 Kindern und die Gruppe 3 hat 16 Kinder. Im nächsten Jahr werden sich fünf abmelden, jedoch sind bereits schon wieder 20 Kinder angemeldet. Der Hort wird von Volks- und Hauptschülern besucht. Unter den Neuanmeldungen gibt es 13 Kinder die in die 1. Klasse Volksschule kommen und laut Hortleiterin einen dringenden Bedarf benötigen. Wenn man keine 4. Gruppe eröffnet, muss man diesen Kindern absagen. Drei Kinder kommen in die 2. Klasse Volksschule, die aber auf Grund ihrer fehlenden Deutschkenntnisse einen Hortplatz unbedingt bedürfen. Eine Möglichkeit wäre jetzt, verschiedene Kriterien anzulegen wie zB die Berufstätigkeit der Eltern (man nimmt nur die Kinder, wo beide Elternteile berufstätig sind). Bei 13 angemeldeten Kindern sind beide Elternteile berufstätig, fünf Kinder sind nicht mit deutscher Muttersprache aufgewachsen. Frau Vbgm. Löffler hat die Hortsituation in der Schule genauer betrachtet. Die Klassen sind relativ klein, in denen der Hort jetzt provisorisch untergebracht ist. Die Gruppe mit 20 Kindern befinden sich im Mittelteil und haben ständig das Problem, dass sie bei jeder Veranstaltung ihre Sachen aus- und einräumen müssen. Das sogenannte Provisorium ist bereits ein sieben-jähriges Ersatzprojekt und sie sehe keine Aussicht, dass sich daran etwas ändert. Es wurde bereits mit den Direktoren gesprochen, dass man für eine 4. Gruppe keine Klasse mehr zur Verfügung hat. Hier muss eine Entscheidung getroffen werden, da Handlungsbedarf besteht. Die beste Lösung wäre einen Hort zu bauen, oder eine 4. Gruppe zu installieren oder auch die Hauptschüler nicht zu nehmen. Der Schulausschuss wird sich damit beschäftigen und eine Empfehlung abgeben. Im Poly und in der Hauptschule findet nächstes Jahr eine Schultafelumstellung statt, das heißt, es werden am Vormittag fünf Stunden und nach der Mittagspause noch drei bis vier Stunden unterrichtet. Der Nachmittagsunterricht wird mehr und die Direktoren sind dafür, dass ein Mittagessen eingeführt wird. Der Mittagstisch wäre in der Galerie geplant, wo sich derzeit der Hort befindet. Der Hort ist eine dringende Angelegenheit, vor allem weil das Land ab 15 Kindern eine Nachmittagsbetreuung vorschreibt.

Der Bürgermeister findet, dass diese Angelegenheit vorerst im Ausschuss zu behandeln ist.

StR Vogl brachte vor, dass dieses Thema schon vor einer gewissen Zeit vakant war. Es hat bei der Ausschreibung des Festsaaes geheißen, dass man zuerst den Hort bauen sollte und dann der Festsaal hinzugefügt werden sollte. Er erwartet sich, dass sich der Schulausschuss gemeinsam mit dem Hochbauausschuss konkret mit dem Thema auseinandersetzen soll. Man sollte in Erfahrung bringen, ob eine Modulbauweise überhaupt möglich ist. In dieser Angelegenheit dürfte bereits Gefahr in Verzug sein, denn er hat gehört, dass eine Auspeisung bereits zugesagt worden ist.

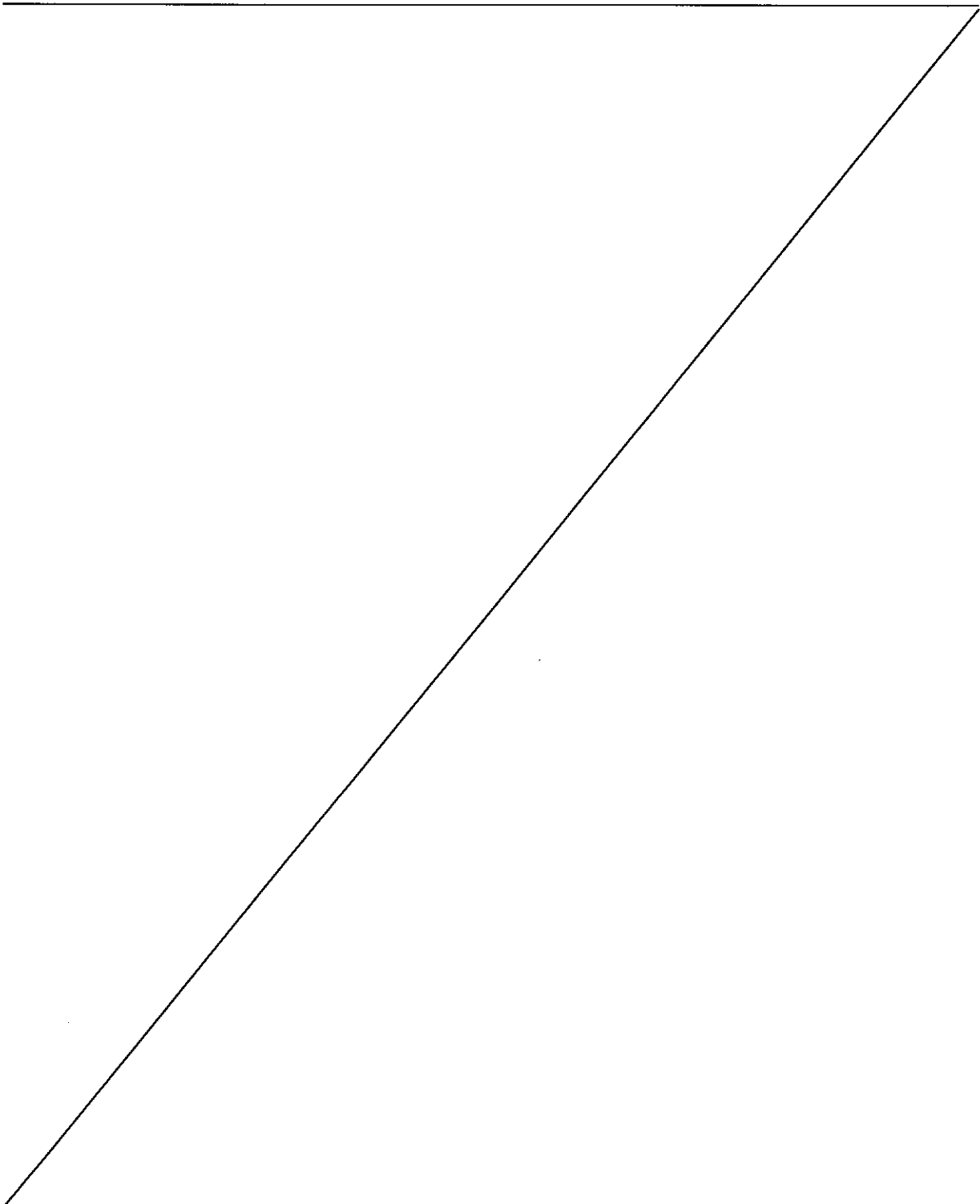
Dazu berichtete der Bürgermeister, dass zum Thema Auspeisung bereits Gespräche stattgefunden haben, aber es ist keine Auspeisung und kein Zeitpunkt zugesagt worden. Das ist bereits Thema bei der nächsten Schulausschusssitzung. Der Hochbauausschuss wird sich auch damit befassen müssen. Weiters wird man beim Land vorstellig werden müssen, um einen vorzeitigen Baubeginn und die Finanzierung zu ermöglichen.

Vbgm. Krankl erwähnte, dass der Hochbauausschuss bezüglich der RAG Angelegenheit schnell tagt und man die Hortsituation auf die Tagesordnung setzen wird. Es besteht bereits ein Beschluss einen Hort zu bauen, aber bis heute ist keine Zusage einer finanziellen Unterstützung eingelangt. In der Zwischenzeit sind bessere Ideen und Lösungen angedacht worden, da wird man aber erst Bescheid bekommen, wie sich das im Zusammenhang mit dem Schulneubau ergeben wird.

8.12. Anbau Kindergarten Ost;

GR Ries erkundigte sich bezüglich des Baufortschrittes beim Anbau Kindergarten Ost.

Der Bürgermeister erwähnte, dass der Bauzeitplan eine Fertigstellung bis Ende Mai vorsah. Der Bezug des Anbaues kann aber jedenfalls mit Beginn des neuen Kindergartenjahres erfolgen.



)))

)))

Genehmigung der Verhandlungsschrift über die letzte Sitzung:

Gegen die zu Beginn und während der Sitzung zur Einsichtnahme aufgelegenen Verhandlungsschrift über die letzte Sitzung des Gemeinderates vom 07. April 2011 (Nr. 3 / 2011) wurden keine Einwendungen erhoben. Der Vorsitzende erklärt sie daher für genehmigt.

Nachdem die Tagesordnung erschöpft ist und sonstige Anträge und Wortmeldungen nicht mehr vorliegen, schließt der Vorsitzende die Sitzung um

ca. 21.00 Uhr.

Der Schriftführer:



.....
VBI Margit Roider
30.05.2011

Der Vorsitzende:



.....
Bgm. Friedrich Schwarzenhofer
30.05.2011

Das ordnungsgemäße Zustandekommen der Verhandlungsschrift wird gemäß § 54 Abs. 5 Oö. GemO. 1990 idgF., bestätigt.

Mattighofen, den _____

Der Vorsitzende:

.....
Bgm. Friedrich Schwarzenhofer (SPÖ)

SPÖ-Fraktion:

.....
GR Judith Konopa

BFM-Fraktion:

.....
GR Gregor Gach

ÖVP-Fraktion:

.....
StR Klaus Vogl

FPÖ-Fraktion:

.....
GR Gerlinde Mühlhofer

GRÜNE-Fraktion:

.....
GR Eleonora Ries

BZÖ-Fraktion:

.....
GR Johann Zehner